

PARODONTOLOGIE NACHRICHTEN

Die Zeitung für Parodontologie, Implantologie und Prävention I www.pn-aktuell.de

PDT in der Parodontologie

Wie mittels Photodynamic Therapy - einem hoch selektiven Verfahren - Bakterien und Viren abgetötet werden können.

PN Wissenschaft & Praxis_6

Zahnreinigung & Prophylaxe

PN stellt Ihnen verschiedene Ultraschall-, Pulverstrahl- und Kombinationsgeräte in einer ausführlichen Übersicht vor.

Marktübersicht_9

Berufsqualifikationen

BLZK-Vizepräsident Christian Berger über die Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Zahnmedizin.

PN Berufspolitik_11

Behandlungsplanung

Dr. Walter Schneider, Geschäftsführer der solutio GmbH, stellt das Praxismanagement-System "Charly" mit PSI vor.

PN Praxismanagement_12

Marburger Spezialistin für Kinderzahnheilkunde erläutert Kariesprävention

Prophylaxe bei Kindern

Dr. Anahita Momeni über die Besonderheiten der infantilen Zahnpflege zur Vorbeugung kariöser Läsionen und den Erfolg von Zahnputzunterweisungen und Lokalfluoridierungen

Die zahnmedizinische Prophylaxe für Kinder und Jugendliche in Deutschland ist schen 6 und 18 Jahren konzipiert und beinhaltet halbjährliche Erhebungen des

Gruppen- und Individualprophylaxe über. Die erste FU darf frühestens im Alter von

30 Monaten bei vollständigem Milchgebiss stattfinden. Insgesamt können im Vorschulalter drei Früherkennungsuntersuchungen durchgeführt und abgerechnet werden, dabei ist ein jährlicher Abstand einzuhalten. Die Untersuchungen dienen der Früherkennung von Kindern mit erhöhtem Kariesrisiko und beinhalten neben der Inspektion der Mundhöhle und Einschätzung des Kariesrisikos auch die Ernährungsund Mundhygieneberatung der Eltern bzw. Er-

ziehungsberechtigten Empfehlung sowie ggf. Verordnung geeigneter Fluoridpräparate.

Bekanntlich bilden eine zahngesunde Ernährung, effiziente Mundhygiene und die Anwendung von Fluoriden die klassischen Säulen der Kariesprävention. Die (präventive) Fissurenversiegelung durch den Zahnarzt leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung der Kariesentstehung Grübchen und Fissuren.

PN Wissenschaft & Praxis 5



Weitgehend zerstörte Oberkiefer-Milchzähne bei einem 2 1/2-Jährigen.

in der Sozialgesetzgebung festgelegt und beinhaltet die Gruppen- und Individualprophylaxe (SGB V § 21 und § 22). Maßnahmen der Gruppenprophylaxe zielen darauf ab. Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten durch Aktivitäten im Kindergarten und in der Schule zu verhindern. Sie bestehen im Wesentlichen Ernährungsberatung, Mundhygieneunterweisung Verbesserung Schmelzqualität durch Fluoride. Das Individualprophylaxe-Programm ist für Kinder und Jugendliche zwiMundhygienestatus (IP 1), Mundgesundheitsaufklärung (IP2) und die lokale Fluoridierung der Zähne (IP 4). Auch die Fissurenversiegelung der Sechsjahr- und Zwölfjahrmolaren (IP 5) gehört zum Individualprophylaxeprogramm.

Weiterhin wurden für gesetzlich versicherte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen (FU) eingeführt. Diese Früherkennungsuntersuchungen finden in der Zahnarztpraxis statt und leiten später in die

Erfolgsfaktoren gehen über zahnmedizinische Fachkompetenz hinaus

Patienten als Partner gewinnen

Nicht nur das Know-how des Behandlers entscheidet heutzutage über den Erfolg einer Zahnarztpraxis. Patientengewinnung und -bindung sind von mindestens ebenso großer Bedeutung.

Von Thomas Fischer und Jochen Kriens

Durch den Umbau des Gesundheitswesens, aber auch auf Grund eines gestiegenen Bewusstseins für den Wert der eigenen Person bzw. der eigenen Zähne beurteilt der Patient die zahnärztliche Leistung zunehmend aus der Sicht des mündigen, kritischen Kunden, der sich in der Position befindet, sowohl zwischen einzelnen Therapiealternativen als auch zwischen verschiedenen Zahnarztpraxen wählen

mectror

zu können.Um den Patienten dauerhaft an die Praxis zu binden und die gemeinsame Zusammenarbeit – wie auch die Zukunft der Praxis - erfolgreich zu gestalten, bedarf es aus diesem Grunde einer dauerhaften Partnerschaft zwischen Zahnarzt und Patienten, die auf gegenseitigem Vertrauen, dem Dialog als Kommunikationsform und der Verpflichtung auf gemeinsame Ziele gründet.

Strategisches Element einer solchen Partnerschaft ist hierbei das "Zwei-Gewinner-Prinzip": Den Partner erfolgreich machen, um selbst erfolgreich zu sein. Der Patient gewinnt durch eine hochwertige zahnmedizinische Leistung, und die Gewissheit, dass sein Zahnarzt daran interessiert ist, ihn bestmöglich zu versor-

Praxismanagement_11

ROCKER & NARJES GMBH

www.piezosurgery.com ■ info®rccker-narjes.com

Waltherstr, 80/2001 ■ 51 069 Kölm ■ Tel.: 0221 49 20 15 0

ANZEIGE



Heute schon gebürstet? Oralmedizinische Vorfelddiagnostik

Mundkrebsfrüherkennung

Dr. Torsten W. Remmerbach und Dr. Claus Reinhardt von der Poliklinik für MKG des Universitätsklinikums Leipzig über das Verfahren der Bürstenbiopsie zur Tumorfrüherkennung - Teil 2

Die Grundlage unserer Technik stellt die Exfoliativzytologie dar. Bei diesem Verfahren werden abgeschilferte Zellen oder Zellverbände des Gesamtepithels mittels einer Abstrichbürste gewonnen, auf einen Glasobjektträ-

Abb. 2: Vorbereitung der vier bis fünf Objektträger pro Lokalisation: Schreiben Sie den Namen des Patienten mit einem Bleistift (liegt dem Set bei) auf den Mattrand des Objektträgers. Bei verschiedenen Lokalisationen Objektträger

ger übertragen und anschließend zytopathologisch untersucht (Abbildungen 1-6). Die Gewinnung repräsentativer Zellen der unklaren Schleimhautveränderung aus der Mundhöhle erfolgt mithilfe eines speziell dafür

entwickelten

Zellkollektors

(ORCA-Brush, DGOD, Leipzig). Anschließend müssen die Ausstriche innerhalb weniger Sekunden mit einem Fixierspray satt besprüht werden, um ein Austrocknen der Zellen zu verhindern (ORCA-Fixx, DGOD, Leipzig). Der Entnahmevorgang sollte pro Läsion mindestens viermal wiederholt werden, damit eine ausreichende Anzahl repräsentativer Epithelzellen zur zytopathologischen Untersuchung gelangen.1 Andere Systeme beinhalten nur eine Entnahmemöglichkeit, was jedoch gerade bei selten durchgeführten Zellentnahmen häufiger zu insuffizienten Präparaten führt.

PN Wissenschaft & Praxis 3